



Ökologische Weidewirtschaft

Anfahrt

Anfahrt mit der Bahn

- stündlich mit der OE 60 von Berlin-Lichtenberg bis Falkenberg/Mark oder
- mit dem RE 3 von Berlin Hauptbahnhof bis Eberswalde und dann weiter mit der OE 60

Anfahrt mit dem Auto

- auf der B 158 bis Tiefensee, dann in Richtung Eberswalde und der Ausschilderung „Schiffshebewerk Niederfinow“ folgen oder
- auf der A 11 (Ausfahrt Finowfurt) und weiter auf der B 167 über Eberswalde in Richtung Bad Freienwalde bis nach Falkenberg

BesuchereinFORMATION

Schiffshebewerk Niederfinow

Hebewerkstraße 70 a
16248 Niederfinow
Telefon 033362/619126
April bis Oktober täglich 9-18 Uhr
November bis März 9-16 Uhr

Krafthaus am Schiffshebewerk

Hebewerkstraße 70 a
16278 Niederfinow
Telefon 033362/71377
Besichtigung der Notstromanlage, errichtet 1926 für das Schiffshebewerk Niederfinow
ab Juni bis Oktober 10-18 Uhr

Weidewirtschaft-Liepe GmbH

Karl-Liebknecht-Straße 36 c
16248 Liepe
Telefon 033362/239
Ökologisch erzeugte Rindfleisch- und Wurstprodukte
Hofladen geöffnet freitags 9-18 Uhr

Triangeltour

Dorfstraße 31
16248 Niederfinow
Telefon 033362/70437
Naturcamping, Kanuverleih, Bootstouren auf dem historischen Finowkanal
www.triangeltour.de

Kanu Verleih Oderberg

Hermann Seidel-Straße 62 a
16248 Oderberg
Telefon 0174/5315452
Mit dem **Kanu** auf der Alten Oder, durchs Schiffshebewerk, auf dem Finowkanal
www.kanu-oderberg.de

Landhof Liepe

Gutshof 1, 16248 Liepe
Telefon 033362/619230
Gastronomie, Übernachtung, Scheunenladen (offen Mi-So)
www.landhof-liepe.de

Impressum

Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg
Naturwacht Brandenburg
Zeppelinstraße 136, 14471 Potsdam
Telefon 0331/97164810 Fax 0331/97164770
info@naturwacht.de www.naturwacht.de

Fotos: Thomas Grewe

Satz: Dipl. Grafik-Designerinnen Sabine Stolpmann und Katrin Groß
Text: Naturwacht Brandenburg

Gefördert durch das Land Brandenburg und die EU mit freundlicher Unterstützung von pro agro



1. Auflage, Stand Juni 2011

Ranger-ErlebnisTouren

„Im Wald- und Wasserreich – Schorfheide“
Eine 40 km lange Radtour vom Kaiserbahnhof zum 120 m hohen Wasserturm „Biorama“ in Begleitung der Naturwacht führt vorbei an früheren Glashüttendörfern und entlang am Grimnitzsee. Familie Graugans am Grimnitzsee und andere Wasservögel sind zu beobachten.
Termin: April

Weitere Informationen und das aktuelle Veranstaltungsprogramm finden Sie unter:

Naturwacht im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin
Telefon 033393/63819
www.naturwacht.de



Durch das Niederoderbruch



Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin





Durch das Niederoderbruch auf dem Schiffshebewerk-Rundweg

Selbst wenn inzwischen Gräben die Wiesen durchziehen, erinnern mächtige Weiden, Röhrichte und Feuchtwiesen noch an die einstige undurchdringbare Auen- und Sumpflandschaft. Auch wenn Bekassine und Brachvogel nach der Entwässerung im 18. Jahrhundert rar wurden, ist das Naturschutzgebiet (NSG) Niederoderbruch immer noch wichtiges Rast- bzw. Brutgebiet von nordischen Gänsen, Kranichen und durchziehenden Singschwänen. Es wurde unter europäischen Schutz (FFH- und SPA-Gebiet) gestellt.

Radwanderweg ca. 17,5 km
(Wanderwegmarkierung: grüner Punkt)



Routenverlauf – „Schiffshebewerk-Rundweg“

1 Fischerdorf und Kurort

Schon Theodor Fontane mochte die gepflegte Art des 1334 erstmals urkundlich erwähnten Fischerdorfes Falkenberg / Mark, das Mitte des 19. Jahrhunderts zum Kurort avancierte. Es liegt im Übergangsbereich zweier eiszeitlich sehr unterschiedlich geprägter Landschaften – das hügelige, wald- und seenreiche Barnimplateau und die weite Ebene der Flussau der Alten Oder. Einen herausragenden Blick über die Aue bietet die Ausflugsgaststätte Carlsburg im Ort.

2 Durchs Urstromtal

Vom Bahnhof Falkenberg führt der Schiffshebewerk-Rundweg ins Niederoderbruch. Bis zu 80 m fällt die Hang-

kante zum Bruch ab. Das Bruch selbst liegt nur 2 bis 3 m über NN und wird im Osten durch den Neuenhagener Sporn begrenzt. Im Norden erstreckt sich der Höhenzug des Lieper Endmoränenbogens.

3 Von Aalen und anderen Fischen

An der Reiherbuschbrücke führt der Weg nach links am Freienwalder Landgraben entlang. Er stellt die Verbindung zwischen der Alten Oder und Bad Freienwalde her und entstand wie andere Entwässerungsgräben vor ca. 250 Jahren mit der Kanalisierung der Finow und der Oder. Bis zu dieser Zeit spielte die Fischerei für die anliegenden Dörfer eine wichtige Rolle. Vor allem Aale, Quappen und Sumpfschildkröten wurden exportiert.

4 Achtung Biberspuren!

Nachdem mit der Begradigung der Flussarme auch der Biber vielerorts verschwunden war, ist er heute hier wieder aktiv, wie man an den Fraßspuren an Weiden und Pappeln sehen kann.



links:
Die Kuckucks-Lichtnelke findet man auf feuchten, nährstoffarmen Wiesen

rechts: Blick von Falkenberg zum Schiffshebewerk

5 Das Schöpfwerk Liepe

Der Rückstau der Oder überflutete weiterhin die Flussau. Nach dem Oderdambruch 1854 wurde 1895 das Schöpfwerk Liepe errichtet. Bis heute reguliert es durch Abpumpen der Alten Finow den Wasserstand im westlichen Niederoderbruch. Ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde die Grünlandnutzung durch großflächige Melioration

intensiviert. Heute beschränkt sich die Nutzung überwiegend auf eine ökologische Weidewirtschaft.

6 Der Lieper See

Der Lieper See und sein schilfreiches Ufer bietet vielen Sumpf- und Wasservögeln, wie Haubentaucher, Große Rohrdommel, Beutelmeise und verschiedenen Rohrsängerarten Lebensraum. Schwer vorstellbar, dass hier und vor allem auf dem Oderberger See einst ein wichtiger Umschlagplatz für den norddeutschen Holzhandel war. Die Holzstämme lagerten bis zu drei Jahren auf dem See, um dann weiter gefloßt bzw. in einem der hiesigen Sägewerke verarbeitet zu werden.

7 Lieper Schleuse

Von der 1767 erbauten Lieper Schleuse bietet sich ein schöner Blick auf die Talsandhänge zwischen Liepe und Niederfinow. Bei guter Thermik kreisen Seeadler über ihrem Revier und suchen Fischadler nach Beute.

8 Das Schiffshebewerk

Die Tour führt vorbei am Schiffshebewerk Niederfinow, das von 1926 bis 1933 erbaut wurde. Dort überwinden Binnenschiffe und Sportboote 36 m Höhenunterschied. Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes bereitet den Bau eines neuen Schiffshebewerkes vor.



Naturschutzgebiet Schäfergrund

9 Wunderschöne Aussicht am Liebenstein

Westlich der ehemaligen Webersiedlung Amalienhof mit ihren Doppelhäusern liegt auf einer Anhöhe, einem alten Weinberg, am Ortsrand von Hohenfinow der „Aussichtspunkt Liebenstein“. Er ist über einen ausgeschilderten Wanderweg zu erreichen und bietet einen einmaligen Ausblick über das Niederoderbruch.

10 Blütenmeer am Schäfergrund

Von hier aus blickt man über das NSG Schäfergrund. Dieses idyllische Tal mit seinen Trockenrasenhängen ist Standort vieler seltener Pflanzen, wie der Sibirischen Glockenblume, dem Wiesensalbei oder der Saat-Esparsette. Monat für Monat wechselt die Dominanz der Blütenfarben.

Nach dem Abstieg führt der Weg rechts zurück nach Falkenberg.